

# Astronomisch- und Astrologische Calenderpractica, auf das Jahr Christi 1771

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - (1771)

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655424>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1791  
1791  
1791

Astronomisch- und Astrologische  
Calendar practica,  
auf das Jahr Christi 1771.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal gegenwärtigen Jahrs hat angefangen den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonats, Nachmittag um 6 Uhr 12 min. da die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen des Steinbocks eingerücket ist. Seine Witterung dürfte also beschaffen seyn:

Im Anfang des Janners und Jahrs ist die Luft kalt, und mit Schneegewölk erfüllt, die Mitte des Monats dürfte fast eben also beschaffen seyn; die letzten Tage aber werden gelinder, naß und regnerisch seyn.

Von Eigendünkel stolz, bildet sich der Plaudrer ein,  
Es könne sein Gewäsch niemanden widrig seyn.

Der Eingang des Hornungs geschieht bey dunkeltem windigem und nassem Wetter; durch die Mitte des Monats ist veränderliche Witterung zu vermuthen; gegen Ausgang desselben aber will sich lieblicher Sonnenschein einfänden.

Wer recht zu schätzen weißt, was ihm das Glück  
beschieden,  
Der ist gewißlich auch mit seinem Glück zufrieden.

Der Merz hat einen dunkelen und nassen Anfang; um die Mitte des Monats wird die Luft etwas heiterer, aber kälter, und gegen dem Ende dürfte sich vermuthlich wiederum

unklares nasses und stürmisches Wetter einfänden.

Trau keinem Wolf, doch laß dich noch viel  
minder ein  
Mit einem Fuchs, wann du nicht wilt betrogen  
seyn.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingquartal gehet uns dermalen ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, Nachmittag um 8 Uhr, 0 min. zu welcher Zeit die Sonne in dem Thierkreis den ersten Punct des Widder- Zeichens zu berühren beginnet, und uns Tag und Nacht gleich lang machet. Durch die drey Monate dieses Quartals vermuthen wir folgende Witterung:

Der April nimmet seinen Anfang bey dunkeltem und kaltem Wetter; um die Mitte des Monats ist bessere Witterung, mit lieblich warmem Sonnenschein zu hoffen; die letzten Tage desselben aber dürften sich apritisch erzeigen.

Mißbräuchen sollt man gleich im Anfang wider-  
streben,  
Dann wann sie Mode sind, sind sie sehr schwer  
zu heben.

Der Mån gehet ein bey warmem Regenwetter, mit Wind; hernach folgen etliche schöne Tage, und die Wärme nimmet zu, so daß in der Mitte des Monats Donnerwetter zu ver-

vermuthen; die letzten Tage des Monats aber wollen unlustig seyn.

Mit allem Recht magst du auf deinen Nutzen sehen,  
Doch solle anderen dabey auch Recht geschehen.

Der Anfang des Brachmonats ist hitzig, und zu Donner geneigt, durch die Mitte des Monats ist warmes, doch nicht allzu trockenes Wetter zu erwarten; gegen Ausgang desselben wird die Luft schwülzig, doch durch Regen zuweilen abgekühlt.

Wann sich der Schalk nicht mehr weist anderst zu verstecken,  
So will er sich noch mit der Frommkeits Larve decken.

### III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimmet vor dimal seinen Anfang bey uns den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, um 6 Uhr 40 min. Nachmittag, wann die Sonne zu dem Zeichen des Krebses im Thierkreis gelangt, und mit ihrem höchsten nordischen Stand uns den längsten Tag machet. Von der Witterung dieses Jahresquartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Junmonat hat einen warmen aber windigen und regnerischen Anfang; durch die Mitte des Monats ist viel unlustiges Wetter zu erwarten; gegen Ende desselben aber wird sich schönes und kräftig warmes Sommerwetter einstellen.

Der sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen,  
Wird Unglück auf sich selbst und auf sein Hause bringen.

Der Augstmonat ist in seinem Anfang hitzig, und zu starken Gewittern geneigt; das Mittel ist gleichfalls kräftig warm, doch die Luft etwas heiterer; gegen dem Ende nimmet

die Hitze etwas ab, und das Wetter wird veränderlich

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vereinet,  
Da wird ins Werk gesetzt, was fast unmöglich scheint.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind unlustig, windig und regnerisch; um die Mitte findet sich schöner Sonnenschein ein, doch wollen die Nächte kühl werden, und gegen dem Ausgang ist kaltes und windiges Regenwetter zu vermuthen.

Erforsche erst genau was du selbst führst im Schilt,  
Eh' du des anderen Ausführung tapeln wilt.

### IV. Von dem Herbst.

Des Herbstquartals pünctlicher Anfang wird dormalen seyn den 23ten verbesserten oder 12ten alten Herbstmonat, Vormittag, um 8 Uhr 12 min. um welche Zeit die Sonne im Thierkreis in das Zeichen der Waag einruhet, und Tag und Nacht wiederum gleich lang machet. Von der Witterung dieses Quartals wollen die Astrologi folgendes muthmassen:

Der Weinmonat gebet kalt ein, bald aber wird das Wetter gelind und regnerisch; die Mitte des Monats dürfte sehr unlustig seyn, und Rißel und Schnee geben; und seine letzten Tage sind meistens dunkel, windig und regnerisch.

Seu ja nicht stolz darauf, wann dich das Glück anlachet,  
Bedenke wie es oft so krumme Sprünge machet.

Im Anfang des Wintermonats will das Wetter veränderlich seyn; durch die Mitte ist kaltes Duft- und Schneewetter zu vermuthen; die letzten Tage des Monats sind zwar gelinder, aber unlustig, windig und schneeigt.

Des Heuchlers Auge blinzelt sehr schmeichehafte  
Blide,  
Doch ist das Herze voll verrätherischer Tüfe.

Der Christmonat ist in seinem Anfang ziemlich kalt, doch mit etwas Sonnenschein; die Mitte ist bey gemäßigter Kälte dunkel, und wann das Ende des Monats und Jahrs herben kommt, will das Wetter unlustig und naß werden.

Befördere mit Lust des Nächsten Wohlergehen,  
Dann aus des Nächsten Glük kan auch dein  
Glük entstehen.

### Von denen Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahr vier Finsternissen, zwey an der Sonnen, und zwey an dem Mond; von denen Sonnenfinsternissen kan in Europa keine, von denen Mondsfinsternissen aber die erste ganz, und die andere zum Theil gesehen werden.

Die erste ist eine Mondsfinsternuß, den 29ten verbesserten oder 18ten alten April, Vormittag; sie fangt an um 1 Uhr 35 min. das Mittel ist um 2 Uhr 40 min. und das Ende um 3 Uhr 45 min. der Erdschatten wird sich nicht gar über die Helfte des Mondes, von der nördlichen Seite erstrecken. Diese können wir bey günstigem Wetter von Anfang bis zu Ende sehen.

Die zweyte ist eine Sonnenfinsternuß, den 14ten verbesserten oder 3ten alten May, Nachmittag um 4 Uhr, sie fällt in die Mittagsgegenden der Erden, kan also, ob schon die Sonne über unserm Horizont stehet, bey uns nicht gesehen werden.

Die dritte ist eine Mondsfinsternuß, den 23ten verbesserten oder 12ten alten Weinmonat, Nachmittag; sie fangt an um 4 Uhr 0 min. das Mittel ist um 5 Uhr 15 min. und das Ende um 6 Uhr 30 min. Ohngefehr die Helfte des Mondes, und zwar die mittägige, wird in den Erdschatten kommen. Erst um die Zeit der stärksten Verfinsternung steigt der Mond über unsern Horizont, also können wir bey Anfang derselben nicht sehen.

Die vierte ist eine Sonnenfinsternuß, den 6ten verbesserten Wintermonat oder 26ten alten Weinmonat, des Abends um 8 Uhr, da die Sonne schon tief unter unserm Horizont stehet; dgrum wir sie denen Americanern zu beschauen überlassen müssen.

### Von Fruchtbarkeit der Erden.

Da die Erdgewächse an sich selbst von ungleicher Natur sind, so kan unmöglich die gleiche Bitterung allen Gattungen derselben gleich ersprießlich seyn, und muß also zuweilen das was der eisten zu ihrem glüklichen Fortkommen beförderlich ist, der andern hinterlich fallen. Danahen wir selten ein Jahr ergeben, da nicht eint. oder andere Arten der Erdfrüchten etwelchen Schaden leiden. Gänzlichliche Mißjahre aber sind eine sonderbare Heimsuchung, mit deren uns die göttliche Langmuth nun geraume Zeit verschonet hat; wir hoffen und bitten auch von derselben vor gegenwärtiges Jahr, einen ersprießlichen und gesegneten Erdwuchs.

### Von denen Krankheiten.

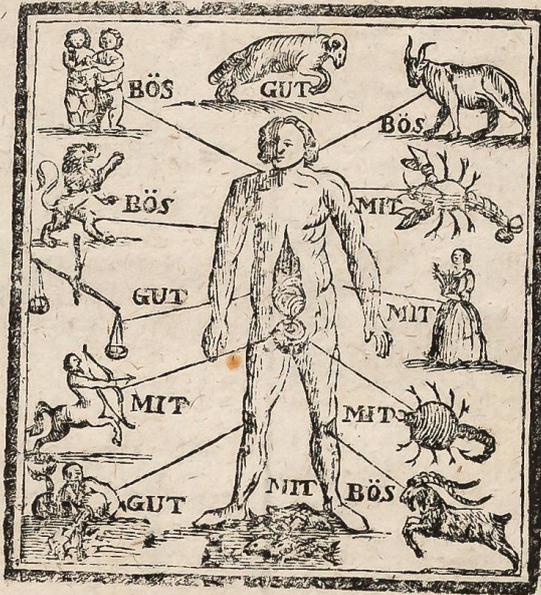
Der Bau des menschlichen Körpers ist von so sonder- und wunderbarer Beschaffenheit, daß die Naturkündiger und Zergliederungskünstler noch immer Gelegenheit genug finden, neue Entdeckungen an demselben zu machen, danahen auch die Arznelgelehrte, in Vorschreibung der zu Erhaltung der Gesundheit zuträglichen Lebensart nicht alle einerley Gestimmungen zeigen. Gewiß aber ist, daß auch die strengste Beobachtung der vortreflichsten Gesundheits Regeln, diese Maschine in stetm richtigem Gang zu erhalten, und also vor Krankheiten zu gesichern, nicht hinreichend ist. Danahen kan man ohne den Einfluß der Gestirne zu erkundigen, leicht die Rechnung machen, daß auch in diesem Jahr allerley Krankheiten da und dorten sich auß. en werden.

Vom

## Vom Uderlassen und Uderlaß • Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♀ oder ♂ in ☾, ☽ oder ♀ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift  
der Widder,  
Und der Stier den Hals  
kostet nieder,  
Zwilling nehmen d'Schul-  
tern ein,  
Krebses Lung, Magen, Milz  
seyn,  
Auch der Löw das Herz und  
Nieren,  
Mit seim Rachen thut ver-  
schlucken,  
Die Jungfrau im Bauch  
und Därmen  
Richtet aa ein manchen Lär-  
men,



Nier und Blasen hält die  
Waag,  
Scorpians Stiche bringen  
Mag,  
Der Schaam, und des  
Schüßes Hefe,  
Bringt den Hüften Schmerz  
in Eil.  
Auch der Steinbock die Knie-  
scheib,  
Die Gesundheit hinter-  
treib,  
Die Schenkel der Was-  
sermann,  
Und die Füß der Fische  
greift an.

Wann der Neumond Vormittag komt, so sehe an demselben Tag, komt er aber Nachmittag, so sehe am andern Tag an zu zehlen.

1	Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu uderlassen, der Mensch verlieret die Farb.	16	tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
2	tag ist böß, man bekomt böße Fieber.	17	hingegen der allerbest, man bleibet gesund.
3	, man wird leicht contract oder lahm.	18	gar gut, nützlich zu allen Dingen.
4	, gar böß, verursacht den läßen Tod.	19	böß, und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
5	, macht das Geblüt schweinen.	20	, thut grossen Krankheiten nit entziehen.
6	, gut, benimt das böße Geblüt.	21	gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
7	, böß, verderbt den Magen und Appetit.	22	, flehen alle Krankheiten vom Menschen.
8	, bringt kein Lust zu essen und trinken.	23	, kirket die Glieder, erfrischet die Leber.
9	, man wird gern krätzig und beißig.	24	, wehret den bößen Dünsten und Augß.
10	, man bekomt klägliche Augen.	25	für das Tropfen, und gibt Klugheit.
11	, gut, macht Lust zu Speis und Trank.	26	, verhütet böße Fieber und Schlagfluß.
12	, man wird gestärket am Leib.	27	gar böß, ist der läße Tod zu besorgen.
13	, böß, schwächt den Magen, wird unäuig.	28	gut, vereiniget das Herz und Gemüß.
14	, man fallet in schwere Krankheiten.	29	gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
15	, gut, beträftiget den Magen, macht Appetit.	30	böß, verursacht hyge Geschwulst, böße Geschwar und Eifen.

### Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

- |   |  |    |  |
|---|--|----|--|
| 1 | Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit. | 7  | Schwarz-schäumig, kalte Fluß.                |
| 2 | Roth und schaumig, vieles Geblüt.              | 8  | Wäßlich Blut, Verschleimung.                 |
| 3 | Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.      | 9  | Blau Blut, Milzschwachheit.                  |
| 4 | Schwarz und Wasser drunter, Wassersucht.       | 10 | Grün Blut, hüzige Galle.                     |
| 5 | Schwarz und Wasser drüber, Fieber.             | 11 | Gelb Blut, Schwaben an der Leber.            |
| 6 | Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.          | 12 | Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Magen. |

Die